

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Nieser.  
Gesamt Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Nieser, sowie des Gemeinderates Orzfa.

Postfachkonto: Leipzig 21004.  
Stadtplatz Nieser Nr. 22.

Nr. 8.

Dienstag, 11. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung monatlich 4.— Mark ohne Postgebühr, bei Abholung am Postkasten monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 40 mm breite, 1 mm hohe Druckerschrift (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; gelbdruckte und tabellarische Anzeigen 20%, Aufschlag, Kachelungen und Vermittlungsgebühr 50 Pf. Foto Carls. Vermittlung Rabatt 25%, wenn der Betrag vorläufig durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Betrieb der Drucker, der Verleger oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Nieser. Geschäftsstelle: Poststraße 22. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Köhler, Nieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittler, Nieser.

## Rohmehlverteilung.

Um mit den in den einzelnen Verkaufsstellen lagernden Beständen an Rohmehl in Folge der erwartenden neuer Zufuhren in Kürze zu räumen, wird nachgelassen, daß diese Bestände bis zum 20. d. Mts. zu dem vorgeschriebenen Höchstpreis von 5.40 Mk. pro Bund ohne Marken frei verkauft werden dürfen. Rohmehl aus den zu erwartenden neuen Zufuhren darf alsdann wie bisher nur gegen Abgabe der vorgeschriebenen Marken verabreicht werden. Großenhain, am 10. Januar 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

Nachdem Exzellenz Dr. Wehnert infolge Wegzugs von Weidungen aus der Bezirksverwaltung ausgeschieden ist, hat der Bezirksausschuß gemäß §. 18 b. V. v. vom 12. April 1919 in dem Befehl über die Wahlen zu den Bezirksversammlungen usw. vom 5. Juli 1919 den Stellmacherehrwürdigen Herrn Dr. Wachtel in Ober-Mittel-Ebersbach als Ersatzmann einberufen. Großenhain, am 8. Januar 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

Die Wasi- und Klantenliste unter dem Verbleibe des Blechhändlers Paul Kühne, Nieser, Wismarstraße 35 — Bekanntmachung vom 7. 12. 1920, Nr. 286 des Riesner Tageblattes vom 8. 12. 1920 — ist erloschen. Der Rat der Stadt Nieser, am 11. Januar 1921.

Abfch.

## Ausgabe von Kartoffeln für Winderbenmittelte.

Die Bezugscheine für die zu ermäßigtem Preise bestellten Kartoffeln sind nunmehr im Rathaus — Zimmer Nr. 3 — abzuholen.

Zunächst werden die Bezugscheine nur an diejenigen ausgegeben, die die Kartoffeln im Ganzen (eintrennweise) wünschen. Die Bezugscheine für den wochenweisen Bezug werden später ausgegeben. Wir empfehlen jedoch dringend, die Kartoffeln im Ganzen abzunehmen. Die Kartoffeln sind im Feldweiser der Firma Germ. Grubbe gegen sofortige Bezahlung und zwar im Laufe dieser Woche abzuholen. Die Ausgabe der Bezugscheine kann nur nach und nach geschehen und zwar sollen diese am

Mittwoch, den 12. Januar 1921 an diejenigen, die im Brotkartensbezirk „Hotel Stern“

am Donnerstag, den 13. Januar 1921 an diejenigen, die im Brotkartensbezirk „Vollgewand“ und

am Freitag, den 14. Januar 1921 an diejenigen, die im Brotkartensbezirk „Deutsches Haus“

wohnen — an jedem Tage von 8—12 Uhr vormittags — ausgegeben werden.

Wegen der weiteren Ausgabe folgt neue Bekanntmachung.

Der Rat der Stadt Nieser, am 11. Januar 1921.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die bayerische Einwohnerwehrrage. Die das B. L. führt, haben kürzlich wiederum Besprechungen zwischen den Führern der Gewerkschaften und der Reichsregierung stattgefunden, die sich mit der Frage der Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren befassen. Der Reichsregierung ist es hierbei gelungen, die Gewerkschaften von der Notwendigkeit der von ihr getroffenen Schritte zu überzeugen. — Aus London wird gemeldet: In der Entwaffnungsfrage beschäftigt sich die englische Presse neuerdings mehrfach mit dem anscheinend zuerst vom Berliner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ gemachten Vorschlag, die Entente solle, um ein widerspenstiges Bayern zu bestrafen, nicht das Ruhrgebiet sondern Bayern selbst besetzen. Mehrere Blätter gemäßigter Richtung nehmen diesen Vorschlag mit der Begründung auf, daß seine militärische Ausföhrung nicht schwer sei. Der englische Generalmajor Maurice, der sich gegenwärtig in Deutschland aufhält, um die Entwaffnungsfrage zu studieren, schreibt in den „Daily News“, es sei kaum zweifelhaft, daß die deutsche Regierung sich endlich bemühe, die Entwaffnung durchzuführen. Frankreich sei zum guten Teil im Recht, wenn es die Auflösung der Einwohnerwehren verlange. Die einzige Differenz zwischen der französischen und englischen Auffassung liege in der Wahl der zweckmäßigsten Mittel. Die Franzosen hätten lange Zeit gewünscht, das Ruhrgebiet zu besetzen, wo die Sympathien durchweg nach links gingen. Dies würde eine Strafmaßnahme gegen die Regierung und gegen die linksparlamentarische Bewegung sein. Die Stellung der gegenwärtigen deutschen Regierung zu harten. Wenn das deutsche Volk überzeugt werden könne, daß die Wiederherstellung der Industrie und die Bekämpfung der Teuerung von der genauen Erfüllung der Militärbestimmungen des Versailler Vertrages abhängen, so werde es die Mittel finden, die geeignet seien, diese Bedingungen durchzuführen. Wenn andererseits die Engländer und Franzosen durch ihr Vorgehen die Lebensbedingungen in Deutschland erschweren, so würden sie direkt die Parteien der Rechten stärken.

Angedachte geheime Waffenwerkstätten in Berlin. Im „Welt Journal“ werden nach einem Bericht eines höheren Offiziers der Ueberwachungskommission mehrere Vorgänge erzählt, die als Beweis dafür dienen sollen, daß in Deutschland heimlich der Bau von Aeroplanen betrieben wird. In Fürstentum Baden angeblich die Offiziere des Ueberwachungsdienstes zwei Stunden nach Durchsicherung einer großen Verbindungsoffiziers eine zweite Kontrolle unternommen. Als das Auto mit den französischen Offizieren in die Straße einbog, gab die Streife der Fabrik Alarm und die Türen mehrerer Werkstätten schlossen sich. Als die Kommission in der allgemeinen Verwirrung die Untersuchung begann, wurden 52 neue Motoren und 21 Schrauben gefunden, die vorher nicht da gewesen waren. In einer Berliner Fabrik, die Hugo Stinnes gehören soll, sollten sechs Stöckwerke untersucht werden. Es wurde verurteilt, drei Stöckwerke vor- mittags und drei nachmittags in Augenschein zu nehmen. Bei der ersten Durchsicherung ließ ein Offizier absichtlich sein Notizbuch unter einem Tisch liegen. Nachmittags begab er sich selbst auf die Suche danach und in den Räumen, die bereits kontrolliert waren, fanden sich plötzlich 60 neue Motoren, die inzwi- schen aus den oberen Stöckwerken wieder fortgenommen worden waren, um der Kommission verborgen zu werden. End- lich ein dritter Fall. Der Kommission wird mitgeteilt, daß in einer Gemeindefabrik Flugzeugmotoren verfertigt seien. Zu- nächst wurden nur 125 auf dem Abzug verfertigte Motoren gefunden. Dann aber geriet die Kommission mit Hilfe eines desolaten Postgeheimstellers in ein verschlossenes Zimmer, wo nach der Erklärung der Behörde ihre Tochter krank liegt, und man fand hier 15 Schrauben, 20 Motoren und eine Menge Höhenmesser und Kompassverteile. Die Behörde erklärte (immer noch nach der Angabe des französischen Blattes), daß dies alles Untergrundmaterial sei und reichte eine Schadenersatzklage von 200 000 Goldmark ein, wegen der ihr durch die Kommission zugefügten Verletzungen (Paragraf 71). Diese Klage werde General Koller energisch zurückweisen, wie es in dem Blatte heißt, zur großen Verwirrung der Berliner, die sich schon auf einen Schadensprozess freuten. (1)

Nach dem ungenügenden Erfolg des Deutschen Eisenbahnerverbandes. Die von beteiligter Seite unternommene, hat der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes in weitestgehender Beratung zu dem durch den Sachverständigenrat und die Regierung zustande gekommenen Verhandlungsabkommen zustimmen lassen. Die Aktion wurde

reichenden Zugkündnisse und die auf der Eisenbahnerorganisa- tion lastende große Verantwortung veranlassen den er- weiterten Vorstand, vor der endgültigen Beschlußfassung erst noch entsprechende Schritte zur völligen Klärung der Sach- lage zu unternehmen. Der Beschluß steht demnach noch aus. — Von zentraler Stelle wird der „Telegraphen-Union“ mit- geteilt: In der Öffentlichkeit wird die Meinung verbreitet, als ob die Vereinbarung der Eisenbahnerorganisations mit der Regierung über die Erhöhung der Teuerungsschläge durch eine Ueberstimmung einzelner Organisa- tionen zustande gekommen sei. Dies ist nicht richtig. Im Ge- schenkenausfluß hat überhaupt keine Abstimmung stattgefun- den; vielmehr haben sich die vier Eisenbahnerorganisa- tionen in allen Fragen verständigt und sind zu gegenseitigen Vereinbarungen gekommen. Alle vier Organisationen bezim- ihre Unterhändler tragen deshalb an dem Zustandekommen der Vereinbarung gleichmäßig die Verantwortung. — Gegen- über der Presseerklärung von einer angeblichen Bestimmung der Eisenbahnerorganisationen über die Höhe des Reichs- finanzministeriums im finanzpolitischen Ausblick des Reichs- wirtschaftrates wird von zentraler Stelle darauf hingewie- sen, daß der Reichsfinanzminister zwar von 7 Milliarden Mark gesprochen habe, aber nicht im Zusammenhang mit der Frage der neuen Beamtenforderungen, sondern gelegentlich des gemäß der Tagesordnung des finanzpolitischen Ausschusses von ihm dargelegten Vergleichs der Einnahmen für 1921 und 1920, indem er ausführte, daß der ordentliche Etat für 1921 gegenüber dem Etat von 1920 bereits sehr einen Mehr- bedarf von rund 7 Milliarden aufweise. Die Auffassung, als ob der Reichsfinanzminister mit der Rennung der 7 Milliar- den die Kosten für die Neuforderungen der Beamten gemeint und sich damit im Gegensatz zu dem vom Staatssekre- tar Schröder genannten Summe, die übrigens auf 25 Mil- liarden beziffert wurde, gesetzt habe, geht daher von einer völlig unzutreffenden Voraussetzung aus.

Die Landwirte und die Organisation der Eisenbahner. In Kiel fand am Sonntag unter starker Beteiligung die schlesisch-holländische Provinzialtagung des Bundes der Landwirte und eine Kundgebung für die Organisation der Eisenbahner statt. Der Schriftleiter der „Damburger Warte“ Böck betonte die Notwendigkeit der Organisation der Eisenbahner, namentlich auch für die Landwirtschaft, und sagte, der sozialdemokratische Minister Severing habe seine bisherige Auffassung über die Organisation der Eisenbahner unbeding- t notwendig sei, insoweit als solche erkannt und in einem Gebotenerlass an sämtliche Oberpräsidenten wieder- zurückgenommen. Stürmische Zustimmung wurde laut, als der Redner dann von den Völkern im Volke sprach, welche die Wiedererführung der Monarchie auf gefälligen Wege wünschten. Auf Anfrage aus der Versammlung, wie der Bund der Landwirte sich zur Organisation der Eisen- bahner stelle, unterstrich der Vorsitzende des Provinzialverbandes die Ausführungen des Redners.

Polnische Truppenanstellungen. Zuverlässige Nachrichten weisen von bedeutenden Truppenverschiebungen der Polen von der polnisch-litauischen Front an die polnische Westgrenze zu, und zwar in einem Umfang, daß von einer unmittelbaren Bedrohung Oberschlesiens gesprochen werden muß. Wie verlautet, hat auch die deutsche Regierung kürzlich Gelegenheit genommen, die fremden Mächte auf die durch die militärischen Maßnahmen der Polen geschaffene Gefahr durch ihre Vertreter aufmerksam machen zu lassen. Nach zuverlässigen Nachrichten, die der deutschen Regierung zu Gebote stehen, bauen die Truppenverschiebungen schon eine Reihe von Wochen an, und zwar sowohl an die ober- schlesische Grenze, als auch ins abgetretene Gebiet, nach Polen. Bis zum Schluss des vorigen Jahres hat die da- durch erreichte Truppenstärke eine Kopzahl von gegen 100 000 Mann erreicht, was gegenüber der bis zum Be- ginn Oktober nachweisbaren Zahl etwa eine Verdoppelung der polnischen Militärkräfte in diesen Gebieten bedeutet. In den letzten Wochen sind noch weitere 70 000 Mann hinzugekommen, so daß bereits von einer stattlichen Armee gesprochen werden kann.

Die Sozialisierung des Rohlenbergbaues. Sonnabend vormittags fand in Düsseldorf eine von mehreren Hundert Vertretern aus dem rheinisch-westfälischen Industrie- gebiet besuchte Versammlung des Deutschen Gewerkschafts- bundes statt, die sich mit der Frage der Sozialisierung des Rohlenbergbaues beschäftigte. Berichterstatter war Reichs- tagsabgeordneter Ambulach, Vorsitzender des Gewerkschafts- kristlichen Bergbauvereins. Er sprach sich gegen eine Verant- wortung des Bergbauvereins, wie sie mit dem Worte „Sozialis- tische“ gemeint sei, aus. Die ganze Wirtschaft müsse viel- mehr in möglichst vollkommener Weise der Volkswirtschaft dienstbar gemacht werden. Solche Zeitpunkte wurden

als im gegenwärtigen Zeitpunkt erreichbar aufgestellt. Die im Boden vorhandenen Schätze an Kohlen werden in den Besitz der Volksgemeinschaft übergeführt. Die Aus- beutung wird dem bisherigen Besitzer weiter überlassen, von dem eine dem Werte der Lagerstätte angepaßte Ab- gabe erhoben wird. Die im Bergbau beschäftigten Personen sind an der Produktion zu interessieren und berechtigt. Hohe Gewinne im Bergbau müssen der Volksgemeinschaft dienbar gemacht werden. Befriedigende Stellung für die im Bergbau beschäftigten Arbeiter und Angehörigen. Das Betriebsratsgesetz muß sinngemäß durchgeführt und eventuell verbessert werden. Dinge kommt noch eine Herabsetzung des Aktienrechts, insbesondere die Einführung von kleinen Aktien. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden vorstehende Leitende Forderungen angenommen. Der Sekretär des Generaldirektors Heineken. Wie der Unterdirektor erklärt, ist der Inhalt des Generaldirek- tors Heineken vom Norddeutschen Lloyd darauf zurückzuführen, daß ihm von der Regierung ein Angebot auf Eintritt in den diplomatischen Dienst gemacht wurde. Die Regierung wüßte gerne, daß deutsche Geschäftsleute und Kaufleute an Landen. Dem Unternehmen nach hat Heineken in letzter Stunde die Regierung gebeten, von seiner Pension absehen zu lassen, doch hofft die Regierung, Heineken zu einer Änder- ung seines Entschlusses bewegen zu können.

Ein offener Brief der Kommunisten. Die Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Parteien hat einen „offenen Brief“ an die übrigen sozialistischen Parteien Deutschlands, die S. P. D., die U. S. V. D., die K. M. F. D. und an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und die Ma- terien schicken. In dem offenen Brief wird auf die fortschrei- tende Teuerung und auf den Fortschritt der Reaktion in Deutschland hingewiesen und vorgeschlagen, sämtliche sozial- istischen Parteien sollten sich auf einer gemeinsamen Grund- lage zu einer im einzelnen noch näher zu bestimmenden Ar- beitsgemeinschaft zusammenschließen. Es wird dann ein Aktionsprogramm aufgestellt, worin u. a. verlangt wird die Ausgabe verlässlicher Lebensmittel an alle Lohn- und niedrigen Gehaltsempfänger sowie Rentenermpfänger, die völlige Entwaffnung sowie Aus- lösung aller bürgerlichen Selbstschutzorganisationen und die Bildung proletarischer Selbstschutzorganisationen in allen Ländern und Gemeinden. In dem offenen Brief wird dann erklärt, daß auch die Erfüllung der Forderungen des aufge- stellten Aktionsprogramms die Not der Bevölkerung nicht beseitigen könne, und dann wird weiter angeführt, ohne darauf zu verzichten, in den Arbeitermassen den Gehirnen an den Kampf für die Diktatur des Proletariats zu verbren- nen, sei die S. P. D. bereit, gemeinsam mit allen anderen Parteien, die sich auf das Proletariat stützen, die Aktion für die geforderten Maßnahmen durchzuführen. Die Zentrale der S. P. D. verlangt bis zum 18. Januar 1921 eine Antwort von den übrigen Parteien. — Der Vorstand der sozial- demokratischen Partei beschäftigt sich vorgehen mit diesem offenen Briefe der Kommunisten und erklärte, die S. P. D. wüßte nicht dringender als die Wiederherstellung der Ein- heit der Partei, die von den Kommunisten in ver- breiter Weise herbeigeführt worden sei. Die sozialdemokra- tische Partei warne ihre Anhänger auf nachdrückliche, den Bedenken, die nur zur Vergrößerung der sozialistischen Be- wegung führen, Folge zu leisten. Die Zentrale der Kommu- nisten habe mit der weiteren Aufforderung an ihre Organi- sationen, sich direkt an alle Proletarier zu wenden, ihr eigenes plumpes Spiel entlarvt und ihre offene Anfrage selbst er- ledigt. Dadurch habe sie ihre Absicht zu neuem Vorbruch deutlich verraten.

Die Zentrale für sozialistische Einigung vor der Auf- lösung. Die seit einiger Zeit von verschiedenen Seiten be- triebenen Versuche, eine Einigung unter den sozialistischen Parteien zu einer gemeinsamen Front gegen rechts herbeizu- führen, dürften nunmehr aufgegeben werden. In mehrheitlich sozialistischen Kreisen wird davon gesprochen, daß die Auf- lösung der Zentrale für sozialistische Einigung bevorstehe. Führende Kreise in der Reichs- und Sozialdemokratie sind der Meinung, daß alle Versuche zur Einigung gegenwärtig auf- gegeben werden müßten.

Die Bekämpfung der einkommensteuerfreien Einkom- mendteile. Für das Steuerjahr 1920 ist die Bekämpfung der von der Einkommensteuer nicht erfaßten Einkommensanteile gemäß § 20, 21 des Bundessteuergesetzes vom 26. März 1920 (RGBl. S. 402) zulässig, wenn die Beschlüsse der Gemeinden und Finanzämter spätestens bis zum 31. Januar 1921 mit- geteilt werden.

Aburteilung dreier Soldaten wegen Kriegsvergehen. Der 2. Strafsenat des Reichsgerichts, der mit der Aburteil- ung der sogenannten Kriegsvordreter betraut ist, beschäftigte sich gestern mit den ersten drei Fällen dieser Art, und zwar handelte es sich nicht um auf der Frontverweigerung



lebende Personen, sondern am 1. Juli, deren Strafen auf andere Weise zur Kenntnis des Reichsgerichts gelangt und von diesem nach dem Gesetze vom 5. Dezember 1919 zu erledigen sind. Angeklagt waren der Zimmermann Dietrich Pottmann aus der Gegend von Emden, der Schlosser Paul Regel aus Berlin und der Schiffer Paul Sangerhausen aus Marienwerder bei Potsdam. Die Angeklagten waren im Oktober 1918 im besetzten belgischen Städtchen Eningen in der Nähe von Lille. Am Abend des 20. Oktobers hatten sie eine Anzahl von Soldaten besucht und waren schließlich gegen 12 Uhr gewaltsam in die Wirtschaft des Herrn Canon eingedrungen. Nachdem Pottmann den aus seinem Schlafzimmer heruntergefallenen Blut mit einem ungeschärften Revolver und Regel ihn mit seinem Seitengewehr bedroht hatte, ließ er auf die Straße schießen, gingen alle drei Angeklagte nach dem ersten Stoß, erdröhen und durchwühlten mehrere Behälter, nahmen eine größere Geldsumme sowie eine Anzahl Briefchen und waren Wünsche usw. im Zimmer umher. Durch einen Hauptmann und mehrere hinzugekommene deutsche Soldaten wurden die Angeklagten Pottmann und Regel sofort nach der Tat festgenommen. Die Vernehmung in der gestrigen Verhandlung ergab den oben wiedergegebenen Sachverhalt. Das Reichsgericht erkannte alle Angeklagten der Mordtat nach den §§ 129 und 133 des Militärstrafgesetzbuches für schuldig und verurteilte Pottmann zu 6, Regel zu 4 Jahren Zuchthaus, Sangerhausen zu 2 Jahren Gefängnis. Wegen Pottmann und Regel wurde außerdem auf Ehrenrechtsverlust von 10 Jahren erkannt.

**Ein für Räterbund.** In Mailand beginnt, wie die Deutsche Liga für Räterbund mittelt, am 12. Januar eine von der italienischen Liga für Räterbund veranlaßte Konferenz, auf der Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien, Frankreich und England vertreten sind. Als Vertreter der deutschen Liga für Räterbund gehen Reichsminister a. D. Dr. Derubura, Professor Dr. Jäch und Johannes Zedie nach Mailand.

**Streik in Brandenburg.** In Brandenburg sind sämtliche Metallarbeiter, insoweit etwa 5000 bis 6000 Mann, in den Aufstand getreten. — Eine Verammlung der Angehörigen der Berliner Hochbahn beschloß, das Angebot der Direktion, den Stundenlohn um 4 Pf. zu erhöhen, als unannehmbar abzulehnen. In einer Nachbesprechung wird am Mittwoch über weitere Maßnahmen beraten werden. — Zur Schlichtung der Werte von Ludwig Löwe heißt es im „Berl. Tageblatt“: Die besonnenen Elemente, besonders aber der Deutsche Metallarbeiterverband, haben eindringlich vor aller Ausschüttung gewarnt. Wie wir hören, dürften übrigens die Gewerkschaften baldigst einsteigen, um eine Verständigung zwischen der Firma und den ausgereizten Arbeitern herbeizuführen. Bei dem Zeit in Moskau herrscht Ruhe. Es ist auch zu keinen Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Arbeiterkraft gekommen. — Aus Düsseldorf wird gemeldet: Gegen eine unverantwortliche neue Streikliste, die namentlich von der R. P. D. ausreißt, nehmen die Geschäftsführungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Gewerkschaften und des Metallarbeiterverbandes in einem Aufrufe Stellung, nach dem die organisierten Arbeiter des Rheinlandes und Westfalens sich an keiner Bewegung beteiligen sollen, die nicht ausdrücklich als solche der freien Gewerkschaften bezeichnet wird. Dierem Aufrufe haben sich die Leitungen der U. S. V. für das Rheinland und der S. P. D. im Rheinland angeschlossen. — Die der „Post, Zeitung“ aus Wien berichtet, schreit der Streik im Hamburger Bezirk langsam abzulauen.

**Verb gegen die französischen Chauvinisten.** Derb schreibt in der „Victoire“ unter dem Titel „Was man in Berlin wissen sollte“: Wer die deutschen Zeitungen liest, empfindet den Eindruck, daß unsere früheren Feinde sich nicht eine richtige Vorstellung von der Lage in Frankreich und von den wahren Empfindungen der Franzosen gegen Deutschland machen. Sie scheinen sich vorzustellen, daß wir von unseren Militärs vorzeitig abgezogen werden, daß wir von nichts anderem träumen, als von der Befreiung Deutschlands, von der Annexion des linken Rheinufer, von der Vernichtung des Reiches. Daß sich solche Verirrtheiten in einem Teil unserer Reichspressen finden, daß einige Chauvinisten zuweilen sogar in vernünftigeren Blättern Exzentriktäten ähnlichen Kalibers unternehmen, wollen wir nicht bestreiten, aber welches Land hat nicht Journalisten, die ihren Beruf zu erfüllen glauben, wenn sie den Nachbarländern die Faust unter die Nase halten und alle Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten zwischen den Völkern vergrößern und verärgern. Die große Mehrheit des französischen Volkes, auch die Mehrheit seiner Soldaten und seiner militärischen Führer ist zum Glück von solchen „Wahrheiten“ entfernt.“ Derb spricht nur von den einzigen Fragen, die zu Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland führen könnten: Deutschland muß mit der Wiedergutmachung ernstlich beginnen, und es muß seine reaktionären Truppen entlassen. Darüber seien alle Parteien Frankreichs einig. Ein bewaffneter Angriff gegen Polen oder ein militärischer Staatsstreich zugunsten der Hohenzollern würde sofort Frankreich zum Eingreifen bringen, und nicht nur Frankreich. Wenn aber der gute Wille zur Ausführung des Vertrages von Versailles vorhanden und der Gedanke an Resonanz aufgegeben sei, dann werde Deutschland in Frankreich einen guten Nachbarn haben, bereit, auf neue feste wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Derb schlägt auch ein Mittel vor, um diesen etwas schwierigen Beweis des guten Willens zu führen. Deutschland soll zeigen, daß es eine wahre Republik ist, indem die Mehrheitsparlamentarismus mit den Demokraten und dem Zentrum von neuem sich zu einem Block zusammenschließen und die Volkswirtschaft der äußersten Linken und der äußersten Rechten unschädlich machen. Wenn auf diese Weise eine echte Republik zustande käme, dann würde in naher Zukunft Frankreich sogar gegen den Zusammenstoß Deutschlands mit Deutschland nichts einzuwenden haben.

**Riesenbrand in Petersburg.** In der Neujahrsnacht wurde Petersburg von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht. Eine der größten Druckereien, in der eine Reihe der größten Tagesblätter gedruckt wird, ist niedergebrannt. Die Redaktionslokale und Druckerei der „Iswestija“ sind vollkommen zerstört. Auch die Druckerei der „Krasnaja Gazeta“ hat unter dem Feuer stark gelitten. Nach 13 kühnigen Löscharbeiten, an denen 15 Feuerwehren teilnahmen, gelang es, das Feuer Herr zu werden.

**Der kalifornische Senat** sah einen Beschluß gegen jede Erleichterung japanischer Einwanderung. Die Abstraktionsgesetze. Wie der „Chicago Tribune“ aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Harding, bald nach Übernahme seines Amtes am 4. März eine internationale Konferenz zur Beratung der Einwanderungsfrage nach Washington einzuberufen. Zu dieser Konferenz würden alle Mächte eingeladen werden. — Der Heeresauschuss des Senats hat einen Antrag des Senators New zugestimmt, in dem verlangt wird, daß die Rekrutierungsstärke solange eingestellt werde, bis das Heer auf 175 000 Mann herabgesetzt ist. Der Vorschlag des Ausschusses teilte mit, daß Harding diesem Antrag zustimme und für eine Verminderung des Heeres auf 150 000 Mann sei.

## Derliches und Sächliches.

Miela, den 11. Januar 1921.

— **Einmalige Beihilfen an bedürftige Arbeiterrentenempfänger.** Aufolge neuerlichen Beschlusses des Sächsischen Gesamtministeriums sollen diese Beihilfen aus Billigkeitsgründen auch an Ausländer und an solche Rentenempfänger gewährt werden, die den Antrag darauf erst nach dem 20. Dezember gestellt haben. Entsprechende Anträge müssen nunmehr von den in Miela wohnenden Rentenempfängern bis spätestens Sonnabend, den 15. Januar 1921 im Ratssaal, Zimmer Nr. 11 gestellt werden. Wie bereits bekannt gegeben, fallen unter die Bezeichnung Arbeiterrentenempfänger: die Invaliden, Alters-, Kranken- und Unfallrentner, die Witwen, Witwenrentner, Waisen-, Witwenwaisen-, Witwenrentner- und Angehörigenrentner, die Waisen- und Waisenrentner.

— **Stiftung der 24. Kreispolizei.** Am 1. April 1921 verteilt die Stiftung der 24. Kreispolizei die Hälfte ihrer Mittel an bedürftige Hinterbliebene ihrer Gefallenen. Es kommen diesmal zur Unterstützung vor allem Kriegswaisen in Frage, die zum ersten Schulgang oder zur Konfirmation ausgerüstet werden sollen. Die Gesuche müssen bis spätestens den 31. 1. 21 bei Wollmann-Warner & Co. Hermann, Rothenburg O.-L. eingegangen sein. Bei erstmaliger Bewerbung ist Beifügung eines Nachweises der Jugendfähigkeit des Gefallenen zur 24. Kreispolizei erforderlich; ein Briefumschlag oder Postkarte mit dem Geldpostkempel der 24. Kreispolizei genügt. Nichtangehörigen der 24. Kreispolizei wird in eigenem Interesse dringend geraten, von einer Bewerbung abzulehnen, da Berücksichtigung unmöglich ist.

— **Auszahlung von Differenzbeträgen an Beamte der Abwicklungsstellen.** Gemäß der Bestimmung über die Höherstellung von Orten im Ortsklassenverzeichnis — Nr. 1155 — ist Miela mit Wirkung vom 1. 4. 20 ab in Klasse C eingereiht worden. Die Beamten, Beamten a. R. und Angehörigen der früher in diesem Orte untergeordneten Abwicklungsstellen haben hiernach den Anspruch auf Auszahlung der Differenzbeträge zwischen den bezogenen und den durch die Höherstellung zu erreichenden Gehältern. Für den Bereich des früheren 19. A. R. hat die Abwicklungsintendantur 19. A. R. diese Auszahlung der Gehälter und die Auszahlung der sich hieraus ergebenden Beträge vorzunehmen. Die Abwicklungsintendantur 19. A. R. bittet alle Anspruchsberechtigten, ihr begründete Anträge bis zum 30. 1. 21 zugehen zu lassen. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sind folgende Angaben notwendig: als was, welche Zeit und bei welcher Dienststelle der Antragsteller tätig war? Gleichzeitige macht die Abwicklungsintendantur 19. A. R. darauf aufmerksam, daß die Bearbeitung der Anträge bei dem geringen Personalstande und dem Umfang der zu leistenden Mehrarbeit geräumige Zeit beanprucht. Eingehende Anträge bittet die Abwicklungsintendantur 19. A. R. zu unterlassen, da dadurch nur die Arbeiten aufgeschoben werden.

— **Streik.** Seit heute befinden sich auch die Arbeiter der „Sächsischen Webelindustrie“, hier wegen Lohnunterschieden im Aufstand. — In den „Leipz. N. N.“ lesen wir: Der Deutsche Holzarbeiterverband hatte für die dem Bundesvertrag für das sächsische Holzgewerbe unterliegenden Betriebe die Forderung auf eine Prozentige Lohnerhöhung gestellt. Die Forderung wurde abgelehnt, so daß die Arbeiter nun, nachdem auch die Anrufung des sächsischen Arbeitsministeriums erfolglos war, in den Aufstand getreten sind. In Dresden stehen etwa 400 Holzarbeiter im Streik.

— **Für das Opern-Spektakel „Evangeliemann“** morgen Mittwoch ist in Miela, wie man uns schreibt, ein ganz außergewöhnliches Interesse zu bemerken, da die Eintrittskarten fast ausverkauft sind. Die Direktion macht besonders darauf aufmerksam, daß die Aufführung punkt 7 1/2 beginnt, es dürfte daher sich empfehlen, schon zeitig die Plätze einzunehmen, um unliebsame Störungen zu vermeiden. Interessieren dürfte es vielleicht, wieviel ein Vorleit-Wah zur Oper „Evangeliemann“ in der Staatsoper in Dresden zur Zeit kostet: 40 Mark, also ergibt ein Dresdner Opernbuch für uns Kleiner einchl. Reise eine Ausgabe von 80 M. pro Person.

— **Allgemeiner Turnverein Miela.** In der am 9. Januar d. J. stattgefundenen Hauptversammlung des Vg. Turnvereins Miela legte der bisherige 1. Vorsitzende O. W. Angler sein Amt nach 20jähriger erfolgreicher Tätigkeit nieder. An seine Stelle wurde der 2. Vorsitzende, Rud. Dombais, und anstelle des verstorbenen Kassierers H. Köhler Turngenosse D. Wegner gewählt. Die Steuern wurden auf 2. — vierstuflich erhöht.

— **Neunjähriges Stiftungsfest des Gesangsvereins „Cäcilia“.** Am 9. d. M. feierte der Gesangsverein „Cäcilia“, Miela, im Hotel Hoyer sein 10jähriges Bestehen. Zeigte der gute Besuch des Saales, daß es dem Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens gelungen ist, sich die Zuneigung und das Vertrauen der hiesigen Einwohnerlichkeit zu verdienen, so bewies der Verlauf des Abends von neuem, daß der Verein über gute Kräfte verfügt. Ein sinniger Vorkurs, von einer jungen Sängerin des Vereins in prägnanter Weise vorgetragen, eröffnete den heiteren Abend. Die vom Gesamtverein und einzelnen Mitgliedern vorgetragenen gewöhnlichen Chöre und Musikstücke ernteten reichen Beifall. Man sah, daß der Verein von einem tüchtigen Dirigenten geleitet wurde. Sämtliche Lieder wurden in vorzüglicher Weise gesungen. Das von Herrn Obermusikmeister E. Otto mit vorzüglicher Technik auf dem Violon dargedotene Lied „Hab' Sonne im Herzen“ löste Hilaritäten und anhaltenden Beifall aus. Der 2. Teil der Vorkursfolge, das humoristische Gesamtspiel „Der Antel aus Amerika“ hielt von Anfang bis Ende die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung. Sämtliche Musikpieler spielten ausgezeichnet. Man sah, daß der Verein auch über einen tüchtigen Regisseur verfügt. Lauter und anhaltender Beifall wurde den Musikspielern am Ende zuteil. Ein gemütliches Tanzen, dem der frühe Schluss ein jähes Ende machte, beschloß die frohe Feier. Alle Anwesenden werden sich gewiß noch lange der frohgelebten Stunden erinnern. E.

— **Dresdner Landgericht.** Unter der Anklage des Diebstahls und der gewerbsmäßigen Hehlerei hatten sich in einer längeren Verhandlung vor der letzten Strafkammer der 1888 geborene, in Rüdow wohnhafte Wächter Hermann Hugo S. —, die Arbeiterin Frieda Wortba verm. H.-L. geb. Th. aus Grödel und der Robproduzent händler Franz Otto Ruyh aus Dresden zu verantworten. Der Angeklagte S. — war Wächter, in der letzten Zeit sogar Wachthabender im Lager Zeitbain, er soll nach dem Eröffnungsbeschluss in größerem Umfang Metallteile, wie Kupferlinge, Zinkschrauben und dergleichen wertvolle Sachen gefohlen und an den Wirtsgaststätten Rühliche verkauft haben. Der letztere dagegen hat zugestanden, daß er etwa für 5 bis 6000 M. Metalle von S. — angekauft habe. Der Angeklagte H.-L. wird zur Last gelegt, daß sie als Depotarbeiterin auch Metallteile gefohlen habe, sie soll für ungefähr 700 M. an S. — verkauft haben, behauptet aber, die Sachen habe ihr ein Unbekannter für 440 M. käuflich überlassen. Das Gericht konnte der Angeklagten trotz bringenden Verdachts nicht nachgewiesen werden, daß Bericht erkannte in diesem Falle bei der H.-L. wegen einfacher Hehlerei auf 1 Monat Gefängnis. Obwohl S. — leugnete und nur einen kleinen Posten als gefohlen zugibt, war das Gericht doch von der vollen Schuld überzeugt und erkannte in anbetragt des großen Vertrauensbruchs auf 8 Monate Gefängnis. Bei dem Angeklagten Ruyh lag die Sache wesentlich erörtert, er soll zu S. — gelangt und ihn bewillkommen auch angesetzt haben, daß er S. —

im Jahre 1920 bereits dreimal wegen Hehlerei verurteilt worden. Daher wurden diesem Angeklagten die vorgedachten Aufschuldigungsgründe nicht geglaubt und wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust erkannt, auch die Stellung unter Aufsicht für zulässig erachtet.

— **Hödera u. Bericht über die Gemeinderatsitzung** am 7. Januar 1921. Nachdem sich der Gemeinderat versammelt hatte, begrüßte Herr Gemeindevorstand Daake alle Anwesenden und teilte aus dem Jahresbericht mit, daß in 13 Sitzungen 81 Punkte vorgelesen und beraten wurden. Das Sparlassen-Einlagenbuch hat über eine halbe Million angewachsen. Er dankte allen Vertretern für ihre Tätigkeit. — 1. Die monatliche Beratung über die Erhebung einer Zusatzsteuer vom Mindesteinkommen wurde abgelehnt. 2. Der Erhebung einer Gemeindegeldsteuer wurde zugestimmt und die Angelegenheit dem Finanzamt zur weiteren Beratung überwiesen. 3. Von der Anstellung eines Kassierers wurde in Gemeinderat mit den Nachbargemeinden soll abgelehnt werden. 4. Die Gemeindevorstand auf das Jahr 1919 weist einen Kassenbestand von 18 448,28 Mark auf. Die Einnahmen betragen 150 817,66 Mark, die Ausgaben 164 647,50 Mark, bleibt ein Kassenbestand von 21 730,07 Mark. Unerwartete Einnahmen 897,54 Mark, Ausgaben 894,60 Mark, Kassenbestand 2,94 Mark. Feuerlöschkasse: Einnahmen 909,57 Mark, Ausgabe 122,95 Mark, Kassenbestand 786,62 Mark. Die Rechnungen sind von dem Rechnungsrat geprüft worden. Einige angelegte Ringel wurden vom Gemeindevorstand und Kassierer widerlegt. Hierauf wurde die Gemeindevorstand richtig gesprochen und der Kassierer entlastet. — Der Herr Gemeindevorstand teilt mit, daß die Grundbesitzersteuer mit dem Tage der Veräußerung in Kraft tritt. Die Besteuerung der Gemeinde gegen Aufbruch wurde abgelehnt. Die Satzungen für den Wohnungsverband wurden beschlossen.

— **Großenhain.** Am Sonntag abend kurz nach 1/2 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Die drei am Eingange der Kronenstraße stehenden, zum Säpelschen Grundstück gehörenden Scheunen standen in Flammen. Nach kurzer Zeit bildete der Komplex nur ein einziges Flammenmeer. An einer Kettung der in den Scheunen befindlichen Gegenstände konnte nicht gedacht werden. Die Scheunen waren an die Herren Wölffschäfer Schisch, Mineralwasserfabrikant Wölffschäfer und Hofschlichter Poigt verpachtet, die sämtlich durch den Brand großen Schäden erlitten haben. Verbrannt sind u. a. dem letzteren zwei Wagen, viel Ackergerät, große Mengen Heu- und Strohballen, ferner sind beim Feuer hunderte von leeren Flaschenkästen, alte Möbel, Holz usw. zum Opfer gefallen. Ueber die Brandursache führte die Haupt-Feuerwehrleitung Leipzig-Görlitz-Dresden. Durch die große Hitze kamen die Leitungsbahnen zum größten Teile zum Schmelzen und stürzten ab. Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts, doch vermutet man Brandstiftung. Gemeindevorstand war die große Scheune mit der sich das Feuer in so kurzer Zeit über alle drei Scheunen ausbreitete.

— **Dresden.** Vom gestrigen Montag an ist der Dresdner Kaiserweinfelder, der bekanntlich der Stadt Dresden Hunderttausende abwirft, von vormittags 1/2 Uhr an bis nachts 1/2 Uhr wieder ununterbrochen geöffnet. Bekanntlich war der Konsum im Kaiserfeld so stark geworden, daß die Stadt beschloß, um einer vorzeitigen Aufhebung der Weinbestände vorzubeugen, den Keller vom frühen Nachmittag an bis 7 Uhr abends zu schließen. Ferner hat der Besuch im Kaiserweinfelder unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse nachgelassen, so daß die eben geäußerte Beschränkung nicht mehr zutrifft. An Sonn- und Feiertagen aber bleibt der Keller trotz dem Wund der Kaiserweingemeinde für den Kaiserweinfelder auch weiterhin geschlossen, da die städtischen Weine nicht den auswärtigen Besuchern, die erhaltungsgemäß an diesen Tagen den Keller gefüllt haben, zugutekommen können.

— **Dresden.** Nach einer Bekanntmachung der Privatlegierten Vogenschießgesellschaft zu Dresden findet die diesjährige Dresdner Vogelweide in der Zeit vom 2.—10. Juli statt.

— **Heidenau.** Das durch das Elbgeleitende Industriegebiet geht seiner Vollendung entgegen. Bis zur roten Mühle ist die Bahn betriebsfertig. Die Strecke wurde am Sonnabend durch Vertreter der Reichseisenbahnenverwaltung begangen und abgenommen, so daß nun der Güterverkehr bis zum Gahwerk und zur roten Mühle (Mühlbrücke) ausgenommen werden kann. Die Brücke über die Mühlgraben ist absehbarer Zeit fertiggestellt werden, so daß dann die Industriebahn in ihrer ganzen vorläufigen Anlage in Betrieb genommen werden kann.

— **Swidau.** Die Stadtverordneten befaßten sich in einer außerordentlichen Sitzung abends mit der Forderung der Erwerblosen auf Auszahlung eines sofortigen Vorschusses von 300 M für jeden Arbeitslosen und von 50 M für jedes unterstützungsberechtigte Familienmitglied. Bedenken waren die Erwerblosen in Schwere herbeigehört und hatten die Tribünen des Sitzungssaales und die Zugänge dicht besetzt, bewachten aber im Gegenfall zur vorigen Sitzung Anstand und Ruhe. Die Stadtverordneten beschloßen unter Zustimmung zu einem entsprechenden Abschluß, jedem verheirateten Erwerblosen je nach der Dauer seiner Arbeitslosigkeit eine Unterführung in Höhe der einfachen bzw. anderthalbfachen und doppelten Wochenunterführung zu gewähren, den unverheirateten aber nur dann, wenn die besondere Bedürftigkeit nachgewiesen ist. Die der Stadt erwandten Kosten werden 120 000 bis 150 000 M betragen, während die vollständige Erfüllung der Forderungen der Arbeitslosen 300 000 bis 400 000 M gekostet haben würde. Falls der Vorschuss am Dienstag eine Beihilfe für die Erwerblosen beschließen sollte, wird die sächsische Weisheit nicht ausgeübt.

— **Leipzig.** Die Kommunisten Leipzig veranstalteten Sonntag mittag auf dem Reichsgerichtshof eine Demonstration gegen die Erhebung des Kommunisten Hofmann in Flensburg. Infolge der Wäge der U. S. V. und des Gewerkschaftsartikels zeigte die Versammlung nicht allzu starke Beteiligung. Die kommunistischen Redner wandten sich dabei hauptsächlich gegen die sozialistischen Parteien und gegen die Gewerkschaften. Der geplante Demonstrationzug kam nicht zustande. Die Menge ging ruhig auseinander.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Januar 1921.

— **Meldungen aus Berliner Morgenblättern.**  
X Berlin. Wie die „Post, Zeitung“ mittelt, wird sich Staatssekretär Bergmann in den nächsten Tagen mit dem deutschen Delegierten wieder nach Paris begeben, um dort die in Brüssel unterbrochene Verhandlung fortzuführen. — In Berlin sind Vorschläge der französischen Regierung eingetroffen, in denen zum erstenmal von einer aktiven Beteiligung der Deutschen am Wiederaufbau Frankreichs die Rede ist.  
Der bayerische Finanzminister Dr. Kraußner teilt einem Mitarbeiter der „Münch.-Allg. Abendzeitung“ über die Ergebnisse der Hamburger Finanzministerkonferenz mit, die Konferenz sei sich einig gewesen in dem Programm: Erhaltung des Reichs, Förderung der Reichsinteressen, aber auch Existenz- und Fortentwicklungsmöglichkeit für die Länder und Gemeinden.  
Am 8. Januar ist der amerikanische Dampfer „Weg“ von Hamburg abgegangen und wird im Laufe



Waffenmann mit 177 amerikanischen Waffen in Bremen eintrafen.

Am Sonntag wurden in allen Städten Deutschlands zu gleicher Stunde gewaltige Kundgebungen für Oberstleuten veranstaltet.

Die Verhandlungen der heutigen Sitzung des Reichstages sind ein Antrag des Deutschen Parlamentarischen Verbandes, in dem das Haus erucht wird, gegen die im besetzten deutschen Gebiet durch farbige Truppen verübten Gewalttaten im Namen der Menschlichkeit und Zivilisation christlichen Widerpruch zu erheben und von Frankreich die Zurückziehung dieser Truppen zu verlangen.

Die Annestierung des Oberleutnants Vogel. X Berlin. Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, ist die Auffassung, daß die Annestierung des Oberleutnants Vogel bereits rechtskräftig ist.

Eine Sonderaktion der Eisenbahner des Westens. X Frankfurt a. Main. Die Eisenbahner des rheinisch-westfälischen Industriegebietes sind mit dem Angebot des

Reichsoberstaatsanwaltschafts nicht zufrieden und wollen sich bei den bisher gemachten Angebotsbedingungen nicht beruhigen.

X Mainz. Die „Mainzer Volkszeitung“ meldet, die Regierung hat das Angebot der französischen Regierung, den Eltern des getöteten eines Landwehrmanns in Angelnheim getöteten Mädchens aus Frankfurt am Main 25 Tausend Francs Schmelzgold zu zahlen, als ungenügenden Schadenersatz abgelehnt.

Ende des Hamburger Streiks. X Hamburg. Die Verwaltung der Posten-Postenstelle ist mit, daß von heute ab die Posten für beschlagnahmten Betrieb wieder eröffnet wird.

Amerika und der Vorkontinent. X Paris. Wie der „Matin“ meldet, hat der amerikanische Vorkontinent Wallace gestern Abend dem Ministerpräsidenten Deputies mitgeteilt, daß er von nun an nicht mehr an den Sitzungen des Vorkontinentes teilnehmen werde.

Polnische Anleihe in Amerika. X Paris. Nach einer Radiomeldung aus New York haben zwischen der polnischen und der amerikanischen Regierung Verhandlungen zum Abschluß einer polnischen Anleihe in den Vereinigten Staaten begonnen.

X Paris. Die „Daily Mail“ meldet, daß die Friedensverhandlungen zwischen der Einzelkammerpartei und Vertretern des britischen Kabinetts infolge der Haltung der irischen Unterhändler, die das Domesdaygesetz nicht anerkennen wollen, gescheitert.

Die Kosten der Erhaltung der Besatzungsstruppen. X London. Der Berliner Berichterstatter der „Daily News“ will aus amtlichen Quellen erfahren haben, daß die Kosten der Erhaltung der verschiedenen alliierten Besatzungsstruppen im Rheinland seit dem Waffenstillstand betragen für das amerikanische Heer 283 474 170 Dollars, für das britische Heer 61 900 890 Fr., für das französische Heer 2 002 998 000 Fr., für das italienische Heer 16 207 717 Lire und für das belgische Heer 314 940 898 belg. Fr.

Ein englischer U-Boot gesunken. X London. Wie die englischen Blätter melden, ist das Unterseeboot U 131 vorgehen bei Gales Head gesunken. An Bord befanden sich keine Leute, da das Boot im Schlepptau fuhr.

Lord George über den Völkerverbund. X London. Lord George hat anlässlich des einjährigen Bestehens des Völkerverbundes an die Völkerverbundung ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt, es handle sich jetzt um den Beginn einer Bewegung, die auf eine internationale Rechtsordnung und auf einen dauernden Frieden zielt.

Die Annestierung des Oberleutnants Vogel. X Berlin. Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, ist die Auffassung, daß die Annestierung des Oberleutnants Vogel bereits rechtskräftig ist.

**Geschäftsbücher**  
vom Dampfbad bis Kaiserhof Montag mittag verloren. Finder wird gebeten, selbige im Blumenstraße 12 abzugeben.

**Unständiger Herr sucht möbl. Zimmer**  
oder Schlafstelle, mögl. mit Kost, für sofort oder später. Offerten unter P W postlagernd Niefa 1.

**Ja, Mann aus l. g. Familie sucht möbl. Zimmer**  
mit Heizung u. mögl. Verpflegung. Off. Sachlicher Post, Niefa.

**Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.** Bismarckstr. 63, 2. r.

**2500 Mark**  
hypothek. auszuliehen. Off. u. K 4841 an das Tagbl. Niefa.

**Heirat.**  
Strebsamer Fleischermeister, 32 Jahre, ev., 1,62 groß, von sehr gutem Charakter und tabelllos. Vergangene Nacht auf diesem Wege tüchtige Geschäftsfrau kennen lernen zwecks Heirat. Damen von 20-28 Jahren, auch Witwe bis 32 Jahren nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Angebote, mögl. m. Bild, welche zurückgelandt wird, unter K X 6314 an das Tagblatt Niefa erbeten.

**Heirat.**  
Drei Herren im Alter von 24-27 Jahren wünschen die Bekanntschaft von drei netten, solib. Damen (evtl. Kriegserwitwen) zu machen, zw. spät.

**Heirat.**  
Off. mit Bild u. K 8 6313 an das Tagbl. Niefa erbeten.

**Sausmädchen.**  
Zu erst. im Tageblatt Niefa.

**Mädchen**  
mit Kochkenntn., nicht unt. 18 Jhr., u. 1 jüngeres Mädchen, welche a. Hause schlafen kann, l. sof. od. 1. 2. gesucht.

**Mädchen**  
welches Eltern die Schule verläßt. Offerten unter K W 6317 an das Tagbl. Niefa erbeten.

**Größeres Schulmädchen**  
täglich für 2 Stunden gesucht. Goethestr. 66, 2.

**Aufwartung**  
gesucht Goethestr. 12, pt.

**Eine Kleinmagd**  
sucht für sofort. Rommelsch, Oehda.

**Tüchtige zuverlässige Schweinemagd**  
sucht für sofort. Rittergut Prounitz bei Niefa.

**Friseurlehrling.**  
Sohn achtbarer Eltern findet Ostern 1921 gute Lehrstelle bei Wilhelm Hesselrodt, Friseur, Niefa, Goethestr. 5.

**Lehrling.**  
Suche für meinen Sohn mit besserer Schulbildung Lehrstelle in größerem landwirtschaftlichen Betriebe. Eintritt sofort. Offerten unter K V 6316 an das Tagblatt Niefa.

**Maschinentechniker**  
(Notter Zeichner) wird zur Anfertigung v. kleinen Zeichnungen gegen gut Bezahlung (außer seiner Vergütung) gesucht. Angeb. unt. K U 6318 an das Tagblatt Niefa.

**Hausgrundstück**  
mit od. ohne Geschäft in Niefa od. Gröbba zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. unter K K 6335 an das Tagblatt Niefa.

Unsere grossen und stets bedeutenden Inventur-Ausverkäufe  
**beginnen am 15. Januar früh 8 Uhr!**  
Beachten Sie unsere Anzeigen in den nächsten Nummern dieser Zeitung.  
Modenhäuser  
**Riedel Lohmann Nachf.**  
Rless a. E.  
Ecke Goethe- u. Schützenstr. Albertplatz.

**Aufwartung**  
f. 15. 1. gesucht. Zu melden bei Fleischermstr. Ullig, Neuwelbda.

**Wasserlehrlinge**  
Rest für sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen ein G. Schumann, Wasserdirektor, Liebenwerda.

**Miehaag** Doppelriegel Kernseife 5.50  
Ser Handhalterzen 1.00  
Bahnhofstr. 3a Holländ. Seifenfabrik 2.00  
Ecke Klotzstrasse Union-Streichhölzer 2.50

**Schneiderlehrling**  
unter günstigen Bedingungen (Reibung frei) sucht sofort. M. Schopf, Mühlberg (Elbe).  
Suche für meinen Sohn, welcher Eltern die Schule verläßt, Lehrstelle als Schuhmacher. Zu erst. im Tagblatt Niefa.

**Heimatsglück.**  
Roman von Ludwig Rohmanns  
Eine Viertelstunde später kamen sie Hand in Hand zurück. Als Eve die Mutter erblickte, machte sie sich hastig los, lief zu ihr hin und vergrub das Gesicht in ihrem Schoß: „Mutter, liebe Mutter!“  
Frau Anna legte ihre die glitzernden Hände auf das Haar und sah aus schwimmenden Augen auf sie nieder.  
„Mein Liebste! Gottes Segen sei mit Dir!“ Dann sah sie Ulrich fragend an.  
„Liebe Frau Doktor! Ich werde morgen wiederkommen und Sie um die Erlaubnis bitten, Sie mit einem vertrauten Namen nennen zu dürfen.“  
Da streckte sie ihm die glitzernde Hand entgegen. „Kommen Sie. Ich werde meinem Mann sagen, daß er Sie erwarten soll.“  
Walter war aufgesprungen. Das Blut schoß ihm in die Stirne und ein schwerer Joch wälzte in ihm auf, über den er sich selbst keine Rechenschaft geben konnte. So stand er, bis Ulrich ihm mit strahlendem Lächeln die Hand entgegenstreckte: „Walter! Du bist der Erste, der mein Glück liebt!“  
Noch einen Augenblick stand Walter wie erstarrt, dann legte er langsam und schwer seine Hand in die des Freundes. „Mein Glückwunsch!“ sagte er heiser. Dann zog er die Hand mit schneller Bewegung zurück. „Soll ich allein nach Hause gehen?“  
Ulrich lachte übermütig: „Nein, Du, die Glückseligkeit muß ich schon meiner Mutter bringen. Aber morgen, morgen komm ich wieder!“  
Eve bettete: „Nicht, bis der Vater kommt!“  
„Nicht, wie gern; wenn ich nur mein Herz ergötzen dürfte. Aber gerade jetzt ist es doch besser, wenn ich meine Eltern nicht warten lasse. Sie haben ein Anrecht darauf, zu erfahren, was Du mir bist, und sie dürfen das nicht erst morgen erfahren.“  
Frau Anna nickte: „Geben Sie und gebe Gott, daß Sie morgen im Frieden mit Ihren Eltern wiederkommen können.“  
Dann um Wagnis erwartete ihren Mann und Ulrich im

Hofe. Sie hatte eifervoll Umschau gehalten und sah Ulrich nun in lebhafter Beförderung entgegen.  
Ulrich las ihr die ganze Frage von den Augen ab. Er sprang aus dem Sattel und schloß die Mutter küßend in die Arme: „Mutter, kennst Du Dich, daß ich glücklich bin?“  
„Mein lieber, lieber Junge,“ sagte sie. Sie küßte ihn bewegt und setzte dann hastig hinzu: „Wir sprechen später davon, wenn Dein Vater in seinem Zimmer ist.“  
„Aber soll er denn nicht gleich?“  
„Es ist besser, wenn er erst morgen davon erzählt. Und er soll es auch nur von mir hören. Er würde vielleicht eine schlechte Nacht haben, wenn wir es ihm jetzt sagen, und die wollen wir ihm doch ersparen.“  
Doktor Begold erfuhr das Ereignis, als er spät in der Nacht heimkam. Er nahm Eves Kopf zwischen seinen großen Händen und sah ihr lange in die Augen.  
„Hast Du ihn denn wirklich auch lieb?“  
„Ja, Vater!“  
„Es gibt eine Redensart bei Euch Jungem Volke: „Lieb zum Sterben“; hast Du ihn so lieb?“  
„Ich weiß nicht, Vater, wenn die Redensart heißen soll, daß ich für ihn sterben könnte, ich glaube, Vater, so lieb habe ich ihn.“  
Er gab sie frei und ließ sich milde in einen Sessel fallen. Da sprach man nun draußen herum und flüsterte dem lieben Herrgott, der Natur und Gott weiß wem sonst noch ins Handwerk und wußt der armen Menschheit helfen. Und indes kommt dahin das Schicksal lacht über die Schwelle und nimmt einem selbst das Liebste!“  
Eve erfuhr: „Vater, macht es Dich denn nicht glücklich?“  
„Nicht, nicht, und höre nicht auf mich. Ich gönne Dir doch alles Glück, das Du willst. Aber ich möchte Dich doch weniger lieb haben, wenn es mir leicht würde, Dich von mir zu lassen. Ich muß morgen ganz früh heraus, damit ich nachmittags frei bin, wenn er kommt. Und nun gebe zu Bett. Du wirst gute Gesellschaft haben an Deinen Träumen, und ich bin müde, sehr, sehr müde.“  
Begold schlief schon, als Frau Anna mit verwelkten Augen nach einem der Wächter griff, die neben dem Bett auf einem Tischchen lagen. Darin blätterte sie, bis sie die Ballade vom Glückseligen Glückseligen las: Was der Herrsche König seinen

Sohn den Thron hinterläßt und ihm ein wunderbares Weissagung mit auf den Weg gibt:  
„Du denkst Dir wohl die Erde noch als ein Haus der Duld, Mein Sohn, das ist nicht also, sei dessen früh bewußt. Nach Eueren zählt das Unglück, nach Tropfen zählt das Glück.“  
„Ich gebe in tausend Eimern zwei Tropfen Dir zurück.“  
Die Worte verhallen vor ihren Blicken, und während das Buch ihren Händen entfällt, schloß sie die schmerzenden Augen.  
„Gott, mein Gott,“ stammelte sie inbrünstig, „ich will nicht fragen, daß Du an mir das Königswort hast zur bitteren Wahrheit werden lassen. Aber wenn es sein muß, laß mich noch mehr auf und laß mich es tragen. Mein Rud aber, mein liebes, einziges, laß glücklich werden!“  
6. Kapitel.  
„Gott, Donner, Frau, Du hier bei mir? Ist was passiert? Was hast Du denn?“  
Frau von Wannhoff ließ sich langsam auf einen Stuhl nieder, der beim Bette stand.  
„Wie, Du fragst und stammst. Wäre es denn so verwunderlich, wenn ich Dir nur guten Morgen sagen und einmal nach Dir sehen wollte?“  
„Na, es kommt wenigstens selten vor, wenn ich nicht gerade tagelang im Bette liegen muß.“ Er starrte sie aus verworrenen Augen unsicher an und richtete sich dann schnell auf. „Du, Du hast etwas auf dem Herzen, es ist etwas passiert!“  
Sie lächelte still: „Ja, etwas, wovon Du nun erfahren mußt, wenn es auch nichts Schlimmes ist.“  
„Na, Gott sei Dank! Es ist immer so eine Angst in mir, daß etwas Schlimmes geschehen könnte. Aber nun schloß was los mit Deiner Neuigkeit! Was gibt es?“  
Sie sah ihm fest in die Augen und sagte langsam und mit schwerer Betonung: „Ulrich hat sich gestern verlobt.“  
„Frau, Du bist verrückt!“  
„Nein.“  
„Aber das ist doch! Mein Sohn soll sich verlobt haben, und ich weiß nichts davon. Das ist doch Unflinn. Verlobt vielleicht, oder auch verheiratet; aber verlobt! Dazu haben doch auch wir ein Wort zu sagen, sollte ich meinen!“



### Bahnhof Weissig.

Donnerstag, den 13. Januar, 7 Uhr abends  
**großes Konzert und Ball.**  
 Feines Programm! Kugenehmer Aufnahmest!

---

### Vereinsnachrichten

**Verein Frauenvereine und Wohltäter, Nies.** Unsere  
 Januar-Monatsversammlung findet nicht heute, sondern  
 erst Donnerstag, 13. 1. abends 8 Uhr im Schichtloft statt.  
 Spielb. N. 10. Heute Dienstag, 11. 1. abends 7 1/2 Uhr  
 Spielausschreibung. 1/8 Uhr Vorkonferenz; Freitag,  
 14. 1. abends 7 1/2 Uhr Spielerversammlung (Verd.).  
 alles in der „Guten Quelle“. Sämtliche Dreh sind bis  
 zum Freitag abzugeben, andernfalls Verfall u. Statut.  
 „Sängertrupp“. Morgen Mittwoch, 12. 1. 21. Beginn der  
 regelmäßigen Liederkunden. Sehr. Erscheinen nächst.  
 T. P. Gröbe. Mi. 12. 1. 8 Uhr Sitzung, nicht Tages-  
 ordnung. Mi. 19. u. Mi. 26. nel. Beisammensein im  
 Vereinsl. Sonnab. 29. 1. 7 Winterberg. Tot. Köpfer.

### Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Zeitbain.

Mittwoch, den 12. Januar, 8 Uhr abends im Hotel  
 Reichshof, Zeitbain, Generalversammlung. Sonntag,  
 den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr Bezirks-Generalver-  
 sammlung des Bezirks Brockenbain, anschließend Winter-  
 vergnügen der Ortsgr. Zeitbain im selben Lokal.  
 Der Vorstand. J. N. S. Bahner.

### Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Nies und Umgegend.

**Hauptversammlung**  
 Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr Café Mühlis.  
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht.  
 Der Vorstand.

### Rohkraut und Weiskraut

- direkter Bezug von Holland - empfiehlt gernerweise  
**S. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.**

### Speise- und Futtermöhren Gelbe Kohlrüben

empfehlen gernerweise  
**S. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.**

Für die uns anlässlich unserer Verlobung  
 dargebrachten Glückwünsche und Geschenke allen  
 herzlichsten Dank.  
 Nies/Braun. Ehe Müller, Max Richter,  
 Geliebte Schwester  
 Max Müller und Frau  
 Karl Richter und Frau als Eltern.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit  
 dargebrachten Glückwünsche u. vielen Geschenke  
 sagen wir allen Verwandten und Bekannten  
 unsern herzlichsten Dank.  
 Zeitbain, den 6. 1. 1921.  
 Louis Wrede u. Frau Anna geb. Weber.

**Statt Karten.**  
 Allen lieben Verwandten und Bekannten  
 sagen wir für die uns dargebrachten Glückwünsche  
 u. Geschenke, sowie unverhofften Überraschungen  
 anlässlich unserer Silberhochzeit nur hierdurch  
 unsern herzlichsten Dank.  
 N. S. Schepa, den 5. Januar 1921.  
 Oskar Rudolph und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeit, Glück-  
 wünsche und Geschenke anlässlich unserer Ver-  
 mählung sagen wir nur hierdurch zugleich im  
 Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.  
 Soblis und N. S. Schepa, den 9. Jan. 1921.  
 Max Rudolph und Frau  
 Elsa geb. Lehmann.

Allen denen, die uns beim Tode und Be-  
 gräbnis unserer ungeliebten Entschlafenen, der  
**Frau Emilie Schleinitz geb. Habrich**  
 durch Wort, Schrift, Blumensträuße und Beiseit  
 auf ihrem letzten Wege getröstet haben, sprechen  
 wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.  
 Sageritz, den 8. Januar 1921.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute morgen 1/5 Uhr verschied nach langem  
 schweren mit Geduld ertragenem Leiden sanft  
 und ruhig unsere liebe treue sorgende Mutter,  
 Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Ernestine verw. Geißler**  
 geb. Fleischer  
 im 83. Lebensjahre.  
 Dies selgen zugleich im Namen der übrigen  
 Hinterbliebenen an  
 die tieftrauernden Kinder.  
 Nies, Hundst. 16, am 11. Januar 1921.  
 Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr  
 von der Friedhofshalle aus statt.

## Potrenz-Oper! Hotel Höpfner.

Mittwoch, den 12. Januar 7 1/2 Uhr  
 mit Gästen von der Staatsoper

# Der Evangelimann

Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.  
 Preise der Plätze  
 im Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth u. Blarrenschild. E. Wittig  
 Speerstr. 1.-10. Reihe 10.- M. I. Platz . . . 5.- M.  
 11.-22. . . . . 7.- M. II. Platz . . . 4.- M.  
 Galerie . . . . . 2.- M.  
 An der Abendkasse auf alle Plätze 1.- M. Aufführung.

# Was

Sie zu Ihren Einkäufen während  
 unserer großen, stets bedeuten-  
 den und streng soliden Inventur-  
 Ausverkäufe wissen müssen!

Beginn am Sonnabend, den 15. Januar, früh 8 Uhr.  
 Benutzen Sie bitte des Andranges wegen möglichst  
 die Vormittagsstunden zu Ihren Einkäufen.  
 Die bedeutend im Preise ermäßigten Frauen- und  
 Mädchen-Mäntel finden Sie in besonders großer Aus-  
 wahl in unserem Stammhause Gebr. Riedel.

Modenhäuser  
**Gebr. Riedel Lohmann Nachf.**  
 Riesa a. E.  
 Ecke Goethe- u. Schützenstr. Albertplatz.

### Niebag

Gute Zigarren u. 50 Pf. an  
 Gute Rauchtabelle u. 3.50 an  
 Gute Shagtabake u. 3.00 an  
 Beste Bezugsquelle für  
 Wiederverkäufer.

**Bahnhofstr. 3a  
 Ecke Klotzstrasse**

**Greiling**  
 ZIGARETTEN  
 in bekannter Güte

### Hohen Verdienst als Nebenverdienst

In angenehmer Beschäftigung kann sich jeder Herr ver-  
 dienen durch Übernahme einer durchaus neuen Hotel-  
 Restaura. Vorkenntnisse nicht nötig. Vergütung wird die  
 gesamte Amtsh. Nies. Nötiges Kapital 2- bis 3000 M.  
 Näheres erteilt „Universum-Verlag“ Dresden-N. 3  
 - Postfach-Str. 8 i. -

### Tüchtige Vertreter

für fittlose Glasbedachungen gesucht. Für Herren, die mit  
 der Industrie, Architekten, Baumeister, Bauunter, Kon-  
 struktionsfirmen usw. laufend in Verbindung stehen. An-  
 gebote u. Ang. jegiger Betr. u. Branchen erb. u. KT 6314 a  
 an das Tageblatt Nies.

**Ein Pferd**  
 nicht über 12 Jahre alt,  
 mittelgr., zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter K N 6337  
 an das Tageblatt Nies.  
 Käuferbeweis zu verkaufen  
 Gauschstr. 5. v. r.

**Wäderei**  
 z. kauf. od. zu pachten gesucht  
 evtl. gegen Lauch eines sch.  
 Hausgrundstücks d. Dresden.  
 Werte Offerten unt. K N 6339  
 an das Tabl. Nies erbeten.

**Junger wach. Hund**  
 umständeh. billig zu verkaufen  
 Gröbe, Oststr. 19. 2. l.

**Zweikamm. Gesdöcher**  
 verkauft Vaußner Str. 3. 1. l.

**Bröckenwagen**  
 3 Ritz Tragkraft, wie neu,  
 mit Gewichten zu verkaufen  
 Grotzenbainer Str. 6. 2.

**Alter Militärwagen**  
 u. 1902  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter K N 6365  
 an das Tageblatt Nies.

### Bandonion

guter, ist preisw. zu ver-  
 kaufen Nr. 19.

**1 einsp. Rungenwagen**  
 ist zu verkaufen  
 Postfach Nr. 21.

Ein Paar neue  
**Damenhalbschuhe**  
 (Größe 36) zu verkaufen.  
 Näheres Schichtstr. 19. 2.

Neue braune Herrenschuhe,  
 Größe 43, da zu groß, weit  
 unterm Preis, sowie braune  
 Damenschuhe, Größe 39,  
 billig zu verkaufen  
 Postfach Nr. 39. 3.

**Sofa**  
 fast neu, billig zu verkaufen  
 Wälfisch Nr. 34 b.

Ein gebrauchtes Sofa,  
 1 Paar wenig getr. Damen-  
 stiefel, Gr. 38, zu verkaufen  
 Wälfischstr. 19. 1.

Ein gebrauchtes  
 Herren-Schreibtisch  
 reich zu kaufen gesucht.  
 Zu erb. im Tageblatt Nies.

**Pfischsofa**  
 zu verkaufen. Zu erbfragen  
 im Tageblatt Nies.

**Schlafzimmer-  
 Einrichtung**  
 komplett, hell Eiche, mit Mar-  
 mor, Spiegelst. u. Tisch-  
 matrasen, außerst preiswert  
 zu verkaufen. Zu erbfragen  
 im Tageblatt Nies.

**2 gebr. Bettstellen**  
 zu verkaufen. Zu erbfragen  
 im Tageblatt Nies.

**1 Schlafzimmereinrichtg.**  
**1 Rucheneinrichtg.**  
**Büfett m. Kredenz,**  
 Ausziehtisch,  
 Schreibtisch, ein Spiegel,  
 2 Reformfederbetten  
 mit Matten  
 billig zu verkaufen  
**Sopphier Str. 27. 1. r.**

Eine gebrauchte  
**Ladeneinrichtung**  
 zu verkaufen. Zu erbfragen  
 im Tageblatt Nies.

Ein modernes  
**Winterüberzieher**  
 mit gutem Futter (900 M.)  
 zu verkaufen. Zu erbfragen  
 im Tageblatt Nies.

### Rindfleisch

Wund 10 bis 11 M., verkauft  
**D. Boktram, Neugröbe.**  
 Heines Schweinefleisch  
**Schweinefleisch**  
 kein Kunstfleisch  
 Wund 17 Mark.  
**D. Boktram, Neugröbe.**  
 Heines amerikanisches  
**Schweinefleisch**  
 Wund 17.50 M.  
 verkauft  
**Germann Schmidt,**  
 Gröbe, Georgstr. 3.

### Schellfisch

Mittwoch früh frisch ein-  
 treffend, empfiehlt  
**Carl Jäger, Gröbe.**

### Alle Tage lebende Karpfen

(1-4 Wund schwer)  
 Wund 12 Mark.  
**Clemens Bürger.**

### Tanz-Kursus Lommatzsch

beginnt Dienstag, 1. Febr.,  
 nachm. 8 Uhr im Schützen-  
 haus. Besichtigungsvoll  
**Maria Frieboel.**  
 Die heutige P. umloht  
 4 Geller

### Zur Waage

empfehlen sich G. Zittel und  
 Frau, Bismarckstr. 11a, 2.  
 Guterhaltenes  
**Pianino**  
 per Note zu kaufen gesucht.  
 Off. mit Preisangebe unter  
 K N 6343 an das Tabl. Nies.  
 Bei Abnahme, Licht,  
 Glühbirnen, Stilleit der  
 Gelenke, Verrentungen, Ver-  
 rauchung, Gliederlähmung,  
 gebrauche man Draciel's  
 Koffein-Eisenpulver, von  
 Apotheker Draciel, Braut,  
 als Einreibung u. Massage-  
 mittel, seit alterer gebraucht  
 u. bekannt, Flasche M. 3.50,  
 zu hab. in Apotheken Gröbe, E.

### Baumwollabfälle als Düngemittel

vorzügl. geeignet, fortbauend  
 und billig abzugeben von  
**F. H. Hammerson**  
 Action-Gesellschaft  
 Baumwollspinnerei  
 Gröbe (Eibe).

**Malzmehl, Malzstrot,**  
 Säuer- und Zandermais  
 empfiehlt  
 Schura, Rindstr.

**Schöne  
 weiße Gänsefedern**  
 werden abgegeben.  
 Zu erb. im Tageblatt Nies.

### Neue und gebrauchte Möbel

Spiel-, Herren- u. Schlaf-  
 zimmer-, Küchen-, Kontor-  
 u. Ladeneinrichtungen, auch  
 einzelne Möbelstücke aller  
 Art verkaufe billig, auch  
 an Händler.  
**Rohschock,**  
 Dresden-A., Blumenstr. 6,  
 a. Sachseplatz, Marktstr. 36

**Gänsefedern-Verkauf!**  
 Prima weiße  
 geschlossene  
 u. ungeschlossene  
 Gänsefedern  
 i. altbekannt. Qualität verfst.  
 Albert Gaherdt, Voberstr.  
 Telefon Nies 518.

### Gelegenheitskäufe, 40 Stück

### Kontroll-Kassen

National, Unter  
 Tellen, Hebel, Schreibtaschen.  
 Gabe Garantie,  
 sofortige Lieferung.  
**Abel & Garten, Leipzig**  
 Hindmühlstr. 50. - am  
 Bayr. Bahnhof, Tel. 12979.  
 Bevor Sie  
 eine Kontroll-Kasse kaufen,  
 beschäftigen Sie uns. Lager.

### Schellfisch

Mittwoch früh frisch ein-  
 treffend, empfiehlt  
**Carl Jäger, Gröbe.**

### Alle Tage lebende Karpfen

(1-4 Wund schwer)  
 Wund 12 Mark.  
**Clemens Bürger.**

### Tanz-Kursus Lommatzsch

beginnt Dienstag, 1. Febr.,  
 nachm. 8 Uhr im Schützen-  
 haus. Besichtigungsvoll  
**Maria Frieboel.**  
 Die heutige P. umloht  
 4 Geller